niessen hat/ zur Danckbarkeit dem lieben GOTT/ der Jhn im Teutschen/ Muscowitischen und Polnischem Kriege in so manchen gefährlichen *occasionen* erhalten. GOtt welle seiner Wolgeb. Herzligkeit und dem gantzen Wolgeb. Hause mit zeitlichen und ewigen Segen solchs ersetzen/ Dadurch sie dann diese Arbeit nicht weinig befodert/und dahero ihre Zu-und Ansprach zu demselbigen haben. Denn wenn sie solche Hülffe und Zusteur mir versaget und geweigert hetten(wie etliche wol thun) hette Jch dieser Arbeit schwerlich können obligē/ Sondern hette müssen die Bücher abseit legen/nnd entweder zum Ackerbaw lauffen/wie die *Leviten*, als denen ihr Theil nicht gereichet ward *Nehem. 13.* oder andere Gewerbe als Bier und Brandwein schencken/oder dergleichen Handthierung / die einem Priester übel anstehen *1 Tim 3*, treiben/ wie leyder viel *Pastores*, nicht aus Geitz/ wie es etliche deuten/ Sondern aus Noht (das sie die Jhrigen gebührlich versorgen *1. Tim. 5.*) thun müssen. Welchs nicht alleine eine grosse Schande denen Eingesessen/ sondern auch der Gemeine nicht gut ist *Heb 13.*

Wann dann nun meine Hochgeehrte Hn. Kirchspiels *Patronen* dem Befehl Gottes und *Exempeln* der Heiligen im A. und N. T. hierin folgen / mir treulichst beyspringen und also der übrigen Hauß und Acker Arbeit mich befreyen/ und dadurch dieses Werck befoderen wollen. Als wil sich auch gebühren/ daß ich zur schuldigen Danckbarkeit diese Arbeit ihnen wieder zueigene und zuschreibe/ und also dero geneigete Hülffe und Befoderung dem gantzen Lande und jedermänniglich kund thue/ und damit nicht alleine Sie/als Kirchspiels-sondern auch andere Landes-Eingesessene / welche gleicher massen ihren Seelsorgern gebührlich beyspringen/ und sie nach Nohtturfft versorgen / hiemit offentlich rühme/ auff daß so wol Ew. Wolgeb. Gestr. und Tug. bey solcher Wilfahr erhalten/ als andere dadurch bewogen werden / ebenmässige Hülffe und Zusteur dem *Pastori* zuleisten/ und ins künfftige dergleichen Ruhm zu erhalten/ massen nach Syrachs Aussage c.33. Ein kostfreyer Mann gelobet/ ein karger Filtz aber getadelt wird.

Und dis sind auch nicht geringe Ursachen/die mich zu dieser *Dedication* veranlasset / deßwegen denn Ew. Wolgeb. Herzligk. und Hoch Edl. Gestr. und Tug. mit desto geneigeterem Hertzen und Gemüthe selbige annehmen und Mir nebst den lieben Meinigen gewogen verbleiben/uñ behülff-uñ beforderlich erscheinen werdē.

Endlich/ was die drey löbliche Gylden in Reval betrifft/ daß Jch selbige mit dieser *Dedication*-Schrifft auch besuchet / habe ich auch nicht wol umbgehen können/ denn weilen wir das Neue Gesang-Buch dem gantzen Hoch-Achtbahren Raht daselbst *dediciret* und zugeeignet (welchs sich denn auch nicht anders gebühren wollen) Als habe Jch mit dieser Zu-Schrifft eine löbliche Bürgerschafft und Gemeine nicht sollen vorbey gehen/ Sondern dieselbe hiemit auch anlangen/ und denselben Anlaß geben/ das weilen sie zum meisten unter die Leute kommen/ und die unterschiedliche *iudicia* von solcher Arbeit vernehmen/sie denen *Momis* und Tadelern zum weinigsten einreden/daß sie nicht also frey und ungescheuet reden/ sondern in etwas einhalten mügen.

Manuductio ad Linguam Oesthonicam..., 1660, lk. 14